



- Aktion Aufblühen
- Exkursionen und Kurse
- Sagen Sie uns die Meinung

Seiten 8 – 9

| **naturschutzbund** | SALZBURG
Museumsplatz 2 | 2. Stock | 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 642909
IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460
BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099
salzburg@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at



Mit Innenteil:

SALZBURG
fairantworten[®]
netzwerk natur



SALZBURG „FAIRANTWORTEN“

In den letzten Jahren haben sich in unserem Bundesland mehrfach Vereine zusammengetan, um gemeinsam ein Anliegen zu verfolgen, wie beispielsweise den Schutz der Mager- und Trockenrasen (2019) oder die Beibehaltung von Sonderschutzgebieten im Nationalpark Hohe Tauern (2021). Das gemeinsame Auftreten wurde dann so wahrgenommen, als hätte ein Redner plötzlich ein Mikrophon zur Verfügung gestellt bekommen – er wurde plötzlich in den oberen Etagen verstanden.

Der Schluss daraus ist so einfach wie kompliziert: Unsere Gesellschaft steht wahrhaft vor Herkulesaufgaben (Stichworte wie Artensterben, Bodenverluste, Klimawandel). Und alles weist darauf hin, dass man sich im Lande in geübter Tradition weiterhin wie Bobfahrer in ausgefahrene Spuren werfen wird, um ans Ziel zu kommen: Hier eine zusätzliche Schottergrube (Lidaun), dort ein neues Chaletdorf (Kaprun...), hier ein neues Gewerbegebiet (Adnet), dort eine weitere Flurzusammenlegung (Neumarkt) oder Seilbahn (Krimml). Alles geht seinen behördlich-rechtlichen Gang auf den ausgefahrenen Wegen.

Aber wann hat man sich das letzte Mal Gedanken über das Ziel gemacht? Bestes Bauernland ist immer noch wohlfeil, artenreichen Biotopen wird der Schutz versagt, Bauern verlassen ihre Höfe, Zweit- oder Drittwohnungsvorhaben konkurrieren mit dem sozialen Wohnbau. Ist alles mit Klimaschutz, Artenvielfalt

und dem gesellschaftlichen Wohlergehen zu vereinbaren? Wir meinen: Nein. Es ist also an der Zeit, das Handeln an den neuen Herausforderungen auszurichten. Die gewohnten Rezepturen waren schon in der Zeit vor Corona überaltert.

Im gesellschaftlichen Diskurs braucht man gegenüber den handelnden Politikern das gemeinsame Auftreten mit anderen Vereinen, die Unterstützung von Fachleuten und die Sympathie von feinsinnigen Künstlern, kurz: das Abbild einer lebendigen Gesellschaft. Man muss einen starken Verhandlungspartner abgeben können. Wir haben uns deshalb mit dem Landesverband des Österreichischen Alpenvereins – als Kämpferin gegen die „Wasserfallbahn“ in Krimml ist uns Brigitte Slupetzky in guter Erinnerung –, den Naturfreunden Salzburg, den Fairkablern und Bio Austria Salzburg zusammengetan und die Plattform „Salzburg fairantworten“ gegründet, um die vielen gemeinsamen Anliegen zu bündeln (Manifest im Innenteil).

Wie Sie vielleicht gelesen haben, scheinen dabei die Biobauern zu weit hinausgegrast zu haben. Denn sie wurden gleich nach der Vorstellung unserer Plattform wieder in den alten Pferch zurückgetrieben. Dafür konnten wir die Vereinigung der Berg- und Kleinbauern und -bäuerinnen als Vertreter und Vertreterinnen der bäuerlichen Interessen neu begrüßen. Danke und herzlich willkommen.

In der 21. Kalenderwoche 2021 hat es erste Treffen mit den Mitgliedern der Salzburger Landesregierung gegeben. Wir sind in die Gespräche mit der Zuversicht gegangen, dass uns alle ein Ziel eint: Gemeinsam auf Salzburg aufzupassen!

Aber auch Sie alle sind aufgerufen, uns an der Diskussion über die gemeinsame Zukunft zu beteiligen und sie nicht nur dem leisen Flüstern der Interessenvertreter zu überlassen. Bleiben Sie wachsam!

Winfrid Herbst, Vorsitzender

P.S.:

Ein epochales Urteil hat das deutsche Bundesverfassungsgericht mit Beschluss vom 24. 3. 2021 gefällt: Das 2019 vom deutschen Bundestag beschlossene Klimaschutzgesetz greift in Bezug auf die Generationengerechtigkeit zu kurz. Es fehlen ausreichende Vorgaben des Gesetzgebers zur Emissionsminderung ab dem Jahr 2031. Damit werden hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030 verschoben und die zum Teil noch sehr jungen Beschwerdeführerinnen und -führer in ihren Freiheitsrechten verletzt.

Müsste das nicht auch bei uns für den immer weiter fortschreitenden Bodenverlust gelten oder den noch immer mangelhaften Schutz der Artenvielfalt?

Titelbild: Biotoppflege auf Pachtgrundstück des Naturschutzbundes im Gasteiner-Tal © HANNES AUGUSTIN

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT; **Vorstand** | naturschutzbund | Salzburg: Vorsitzender: Dr. Winfrid HERBST, Stv. Vorsitzender: Mag. Bernhard SAMS, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag. Karin WIDERIN, Kassierin: Dr.ⁱⁿ Anna FLOTZINGER, Stv. Kassier: Mag. (FH) Dr. Gernot BERGTHALER; **Redaktionsadresse:** Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at

Danke für die Unterstützung:



STADT : SALZBURG



WAS BLÜHT DENN DA?



Landesrätin Daniela Gutschi und Naturschutzbund-Präsident Roman Türk
beim Start der Aufblühn-Kampagne © ANDREAS THOMASSER / LAND SALZBURG

Jetzt die Vielfalt der Salzburger Pflanzenwelt erforschen!

Im Bundesland Salzburg gedeihen rund 3000 verschiedene Farn- und Blütenpflanzen, die es nun zu entdecken gilt! Das Projekt „Aufblühn“ widmet sich dieser mannigfaltigen Flora und hat es sich zum Ziel gesetzt, Jung und Alt wieder dafür zu begeistern. Es lohnt sich also, beim nächsten Spaziergang genau hinzusehen! Mit der Kampagne „Aufblühn“ stellt der Naturschutzbund in den nächsten zwei Jahren die Pflanzenvielfalt Salzburgs in den Mittelpunkt. Zahlreiche Veranstaltungen, ein Schul-Schwerpunkt und Citizen-Science-Aktivitäten auf naturbeobachtung.at sollen die Artenkenntnis zur Salzburger Pflanzenwelt erhöhen. Im Zuge dessen werden sowohl Vorkommensdaten gewonnen als auch ein neues Bewusstsein für die Bedeutung einer gesunden Biodiversität geschaffen.

Aufblühn und Natur in Salzburg

„Mit der Initiative NATUR IN SALZBURG wollen wir mehr Vielfalt bei Flora und Fauna sowie deutlich mehr Blütenangebot für unsere Insekten in Salzburg schaffen“, betont Landesrätin Mag.^a Daniela Gutschi und setzt fort: „Um zu veranschaulichen, welche Arten schon verbreitet vorkommen, soll die Kampagne „Aufblühn“ die Aufmerksamkeit unsrer Bürgerinnen und Bürger gezielt auf speziell ausgewählte Pflanzen lenken. Denn nur was man ER-kennt, das schützt man! So

trägt Pflanzenwissen zum Artenschutz bei, und vielleicht entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spielerisch die eine oder andere Naturrarität!“

Artenvielfalt für alle

„Citizen Science – die Bürgerbeteiligung an wissenschaftlichen Aufgabestellungen – eignet sich hervorragend, um die Artenkenntnis in der Bevölkerung zu fördern. Ziel von „Aufblühn“ ist es deshalb, möglichst viele Menschen zum Melden von Pflanzen-Beobachtungen zu motivieren.

Auf www.aufbluehn.at wurde zudem ein sehr einfacher Einstieg in die Welt der Salzburger Pflanzen für Menschen jeden Alters geschaffen.

Bestimmungskurse und Exkursionen

Der Naturschutzbund Salzburg will mit der Kampagne „Aufblühn“ auch dazu animieren, die heimischen Pflanzen selbst bestimmen zu lernen. Dazu werden Bestimmungskurse und botanische Exkursionen angeboten – dabei sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Darüber hinaus sind mehrere regionale Naturschutz-Fachtagungen geplant, bei denen neben den Pflanzenvorkommen unter anderem auch der Schutz von Biotopen und der Umgang des Menschen mit den Lebensräumen thematisiert werden. Details und Termine der Veranstaltungen werden auf der Homepage www.naturschutzbund.at/salzburg angekündigt.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Exkursionen



Bei allen Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen behördlichen COVID-19-Bestimmungen, Teilnahme nach derzeitigem Stand nur nach der 3-G-Regel (Genesen, geimpft oder getestet) und mit FFP 2-Maske.

Details: [www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---](http://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Aktuelle-Maßnahmen.html)
Aktuelle-Maßnahmen.html

Botanische Exkursion ins Natura 2000-Gebiet *Tauglgries*

Freitag, 30. Juli 2021

(Ersatztermin: Sonntag, 8. August 2021)

Leitung: Mag.^a Sophie Nießner

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Gemeindeamt Bad Vigaun

Anreise mit S-Bahn ab Sbg-Hbf: 13:21 mit der S3, Ankunft Bad Vigaun 13:49, kurzer Fußmarsch ins Dorfzentrum

Dauer: 4 Stunden

Ende: ca. 18:00 Uhr

Teilnehmer*innen: max. 15

Anmeldung erforderlich: salzburg@naturschutzbund.at

Ausrüstung: feste Schuhe, dem Wetter entsprechende Kleidung

Route: Wanderweg „Lebensader Taugl“



Taugl © SOPHIE NIESSNER

Tauchen Sie in die einzigartige Wildflusslandschaft Tauglgries ein. Solch unverbaute Flüsse mit einem breiten Kiesbett und exotisch anmutenden Schluchten sind in Salzburg kaum noch zu finden. – Die Taugl genießt daher Schutzstatus von europaweiter Bedeutung. Während einer geführten Exkursion entlang des Wanderweges lernen Sie die spezielle Vegetation des dynamischen Flussbettes und der angrenzenden Schluchtwälder kennen. Besonderheiten aus der Pflanzen- und Tierwelt wie Orchideen und kiesbrütende Vögel faszinieren ebenso wie das Totholz, das im Flussbett sowie im Wald eine wichtige Funktion für diese Ökosysteme erfüllt.

Botanische Exkursion ins Natura 2000-Gebiet *Wenger Moor*

Sonntag, 15. August 2021

(Ersatz-Termin: Samstag, 4. September 2021)

Leitung: Mag.^a Sophie Nießner

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Bahnstation Weng / Wallersee

Anreise mit S-Bahn ab Sbg-Hbf: 08:38 mit der S2, Ankunft Weng: 08:58

Dauer: 5 - 6 Stunden

Ende: ca. 15:00 Uhr

Teilnehmer*innen: max. 15

Anmeldung erforderlich: salzburg@naturschutzbund.at

Hinweis: Verpflegung für die Mittagspause und dem Wetter angepasste Kleidung mitnehmen

Route: Bahnstation Weng – Aussichtsturm Hochmoor – Wasserschloss – Wallerbach – Ausblick zum Wallersee – Pragerfischer – retour entlang Wallerbach – Bahnstation



Wiese am Wallerbach © HANNES AUGUSTIN

Lernen Sie bei einer geführten Exkursion die biologische Vielfalt des Europa-Schutzgebietes Wenger Moor kennen. Wie viele andere Moore im Flachgau, die nach der letzten Eiszeit entstanden sind, wurde auch dieses in den letzten Jahrhunderten durch die menschliche Nutzung beinahe zerstört. Das nun bereits 20 Jahre zurückliegende, aufwendige Renaturierungsprojekt trägt Früchte. Die ökologischen Besonderheiten der Moorvegetation sowie das Mosaik der umliegenden Wiesentypen als Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten werden anschaulich vorgestellt.

Pflanzen-Bestimmungskurse

Samstag, 7. August 2021: St. Margarethen im Lungau,
Biohof Sauschneider / Fam. Löcker

Samstag, 14. August 2021: Feuerwehrhaus Faistenau

Leitung: Mag.^a Sophie Nießner

Dauer: jeweils 9.00 – 16.00 Uhr, **Teilnehmer*innen:** max. 15

Anmeldung und Auskunft: salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 64 29 09-11

Sie möchten gerne auf Nummer Sicher gehen, wenn es um das Erkennen von Wildkräutern und Giftpflanzen geht? Sie fragen sich schon lange, wie man Schafgarbe oder Haselstrauch auch ohne Blüten und Früchte identifiziert? Bei diesem Kurs lernen Sie die Grundlagen für eine klar gegliederte Pflanzenbestimmung kennen und bekommen einen Einblick in angewandtes Pflanzenwissen. Worauf beruht das Ordnungssystem der Pflanzen, wie helfen uns Lupe und Stereo-Mikroskop bei der Identifikation, und welche Tipps und Tricks gibt es, um Pflanzen „bestimmt“ richtig zu bestimmen?



Sibirische Schwertlilie
© MARTINA WINKLER



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



WILLKOMMEN IM VORSTAND

Nach dem Rücktritt von zwei Vorstandsmitgliedern, Dipl.-Päd. Hildegard Aziz (aus gesundheitlichen Gründen), Mag.^a Irmgard Ilg (wegen Umzugs in ein anderes Bundesland), hat der Vorstand zwei neue Vorstandsmitglieder kooptiert, nämlich Dr.ⁱⁿ Anna Flotzinger als Kassierin und Mag. Bernhard Sams, MBA als Stv. Vorsitzenden. Wir möchten uns bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern herzlich für Ihre Mitwirkung bedanken und Ihnen die beiden Neuen in kurzen Porträts vorstellen.



Mag. Bernhard Sams, MBA

Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, frühzeitiges Engagement im Umweltschutzbereich – als Studierender Mitbegründung der Politikberatungsfirma *Vision Zukunft*, Forschungsaufenthalt

in den USA zum Thema Umweltethik, 20 Jahre Erfahrung im Bereich Führungskräfteentwicklung – zuerst an der Verwaltungsakademie des Landes Salzburgs, dann als akademischer Direktor der SMBS, der Business School der Universität Salzburg, international als Vortragender und Unterrichtender tätig – auch mit dem Schwerpunkt „Wirtschaftsethik und CSR (Corporate Social Responsibility)“, Entwicklung von Zertifikats- und MBA-Programmen mit dem Schwerpunkt CSR. Aktuell Tätigkeit beim Land Salzburg – halbtags im Bereich der Führungskräfteentwicklung, Gründung und Entwicklung einer eigenen Beratungsfirma „SIR-Consult“ mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit, Innovation und Verantwortung“. Mitarbeit an diversen Projekten im Themenbereich „Biodiversität und Nachhaltigkeit“ auch mit der Hochschule Fresenius in Deutschland – Entwicklung von Studiengängen mit dem Schwerpunkt der Nachhaltigkeit. Mitarbeit an einem Forschungsprojekt zum Thema „Angewandte Umweltethik“.



Dr.ⁱⁿ Anna Flotzinger

Geb. 1956 in Ried i. I. als Bauerntochter; nach der Matura an der HAK Ried 1975 Umzug nach Salzburg; 1980 – 1984 Studium der Rechtswissenschaften in Salzburg. Von 1985 bis 2015 Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin, ab 1996 als Geschäftsführerin von Ernst & Young in Salzburg. Seit 2015 Studentin der UNI 55 PLUS in Salzburg mit diesen Schwerpunkten: Natur/Umwelt (dzt. Seminar mit Exkursion „Lebensräume nützen und schützen“, VL „Nachhaltigkeit und Naturschutz, Raumplanung,“ „Mensch, Biene, Natur“), Geschichte, Politik, Geographie und Psychologie. Rechnungsprüferin in diversen Vereinen, Mitglied des Vorstands (jeweils Kassierin) des Naturschutzbundes Salzburg und des Salzburger Kunstvereins. Freizeit: Gartenarbeit, Wandern, Bergwandern (Mitglied Alpenverein), Langlaufen, Segeln, Radfahren.



Die Raiffeisen Jugendberater bei ihrem ersten „Aufbäumen-Einsatz“. Heuer werden im Land Salzburg 2.000 Bäume gepflanzt

AUFBÄUMEN MIT RAIFFEISEN

Alle reden über Nachhaltigkeit. Der Raiffeisen-Club Salzburg handelt danach: In einer gemeinsamen Aktion haben die JugendberaterInnen der Salzburger Raiffeisenbanken aufgebäumt: In Zusammenarbeit mit dem Waldverband pflanzen sie 2.000 Bäume im Bundesland.

Tanne, Lärche, Eiche, Hainbuche, Fichte, Bergahorn und Douglasien – ein bunter Mischwald entsteht in den nächsten Jahren in der Nähe von Göming, Scheffau und Schwarzach. Die JugendberaterInnen der Salzburger Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit dem Waldverband Hand angelegt: Die Standortsuche und die Auswahl der Bäume übernahm der Waldverband. Das Graben und Einpflanzen war Teamarbeit: Ergebnis ist ein Wald von 2.000 neuen Bäumen. „Gemeinsam etwas gegen den weltweiten Klimawandel und für unser Ökosystem in Salzburg zu tun hat ungemein Spaß gemacht“, so Sandra Kreiller, Jugendberaterin von Raiffeisen am Rande der Baumpflanzaktion.

Die Aktion ist Teil der aktuellen Raiffeisen-Kampagne „Aufbäumen“. Unter diesem Motto bestärkt der Raiffeisen-Club Jugendliche, für sich und alles, was ihnen wichtig ist, einzustehen. Persönliche Überzeugungen, eigene Ziele, Nachhaltigkeit, Vorhaben, welche die Gesellschaft voranbringen – Raiffeisen will junge Menschen dazu motivieren, sich für ihre Ziele stark zu machen. Manuel Allstorfer vom Raiffeisen-Club Salzburg: „Nicht wir machen mit dieser Kampagne etwas für die Jugendlichen. Wir motivieren die Jugendlichen, selbst etwas für sich und die Gesellschaft zu tun. Die Baumpflanzaktion von Raiffeisen soll keine einmalige Sache gewesen sein – Raiffeisen hat noch viele nachhaltige Ideen.“

pr / Werbung



Nachhaltig für die Zukunft

**Raiffeisen
Meine Salzburger Bank**





Eberhard Stüber bei den Krimmler Wasserfällen



Sonderschutzgebiet Piffkar

NATIONALPARK HOHE TAUERN, EIN AUSHÄNGESCHILD ÖSTERREICHS

Demontagepläne abgewehrt

Das Bekanntwerden von Plänen, die Grenzen zwischen den Schutzzonen des Nationalparks Hohe Tauern tiefgreifend zu ändern, hat scharfe Reaktionen der Umweltorganisationen, der alpinen Vereine und der Naturwissenschaft ausgelöst.

Der Nationalpark Hohe Tauern wurde 1983 nach langen Verhandlungen mit den Grundbesitzern, der E-Wirtschaft und den betroffenen Gemeinden von allen im damaligen Landtag vertretenen Parteien einstimmig beschlossen. Kärnten war Vorreiter, der Tiroler Anteil kam später dazu.

Dieser erste große Nationalpark Österreichs war eine der bedeutendsten raumpolitischen Entscheidungen unserer Republik. Heute erkennen wir durch das dramatische Artensterben und den beängstigenden Bodenverbrauch immer mehr die Wichtigkeit solcher ausgedehnten Schutzgebiete. Groß ist daher auch heute die Zustimmung der einheimischen Bevölkerung in der Region dieses österreichischen Nationalparks.

Es waren daher die Pläne, zwei Sonderschutzgebiete aufzulösen, die noch dazu dem Land Salzburg selbst gehören, und 5000 ha Kernzone in die bewirtschaftete Außenzone zu verschieben, ein Schock für die unzähligen Freunde des Nationalparks Hohe Tauern. Außerdem wäre dies ein Verstoß gegen eine Vereinbarung der Österreichischen Bundesregierung und gegen die internationale Alpenkonvention gewesen, wonach der Schutz bestehender Schutzgebiete nicht vermindert werden darf.

Das Machtwort der zuständigen und neuen Landesrätin, Frau Mag.^a Daniela Gutsch, die Pläne zurückzuverweisen, verdient deshalb besonderen Respekt. Ihr ist zu diesem mutigen Schritt zu gratulieren. Damit hat sie eine entschlossene und zukunftsorientierte Tat für den Nationalpark Hohe Tauern und auch für ganz Österreich gesetzt.



DER NATIONALPARK HOHE TAUERN IST DER BEKANNTESTE ÖSTERREICHS

85 Prozent der Bevölkerung kennen das alpine Schutzgebiet

Rechtzeitig zum 50-Jahr-Jubiläum der Vereinbarung zur Errichtung des Nationalparks wurde eine Online-Umfrage rund um das Thema in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse sind erfreulich: 98 Prozent der Teilnehmer kennen den Begriff „Nationalpark“, und der österreichweit mit großem Abstand bekannteste ist das Schutzgebiet in den Hohen Tauern mit 85 Prozent. Dass so viele unsere Hohen Tauern kennen, ist das beste Zeugnis“, zeigt sich Landesrätin Daniela Gutschi beeindruckt, und Michael Obermoser, Aufsichtsratsvorsitzender der Ferienregion „Nationalpark Hohe Tauern“, ergänzt: „Langjährige gemeinsamen Kommunikationsaktivitäten im Nationalpark tragen Früchte“.

Für die repräsentative Umfrage wurden 1.000 Teilnehmer im Alter von 18 bis 69 Jahren aus ganz Österreich zum Thema befragt. 95 Prozent davon wissen, dass es in Österreich Nationalparks gibt, 90 Prozent verbin-



© LAND SALZBURG / CAMERA SUSPICITA

Michael Obermoser und Landesrätin Daniela Gutschi

den damit den Schutz von Naturlandschaften, Tieren und Pflanzen sowie des österreichischen Naturerbes.

Seit 50 Jahren „lebt“ der Nationalpark

Der Nationalpark *Hohe Tauern* ist das größte zusammenhängende Schutzgebiet der Alpen und Mitteleuropas und feiert 2021 seinen 50. Geburtstag. 1971 begann die Erfolgsgeschichte mit der Unterzeichnung der Heiligenbluter Vereinbarung zur Errichtung. Heute umfasst das Schutzgebiet 1.856 Quadratkilometer, 805 Quadratkilometer davon liegen in Salzburg. Der höchste Gipfel im Nationalpark ist der Großglockner mit einer Höhe von 3.798 Metern.

Quelle: Salzburger Landeskorespondenz, 30. April 2021

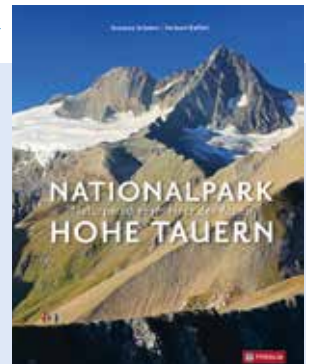
Buchbesprechung

Susanne Schaber / Herbert Raffalt

Nationalpark Hohe Tauern – Naturparadies im Herz der Alpen

192 Seiten, 171 farb. Abb., 24 x 29 cm, gebunden, Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2021, SBN 978-3-7022-3935-0, Preis: 34,95 €

Die Autoren nutzen die aktuellen Jubiläen des Nationalparks *Hohe Tauern* für die Herausgabe eines Bildbandes und präsentieren darin eine Reihe imposanter Berichte über den Nationalpark, vor allem aber dessen Umfeld (Glockner-Straße, Sonnblick-Observatorium, Rauriser Literaturtage). Ein wenig zu kurz kommt dabei der Nationalpark selbst mit seiner vielfältigen Naturausrüstung, der Tier- und Pflanzenwelt und deren Erforschung. Es wäre für ein 50-Jahr-Jubiläum auch interessant gewesen, Zwischenbilanz über die Genese des Nationalparks, den aktuellen Zustand bzw. die weiteren Perspektiven des Schutzgebietes zu geben. Schade ist auch, dass sich keinerlei Kartenmaterial im Buch findet und auch die Qualität der Bilder zum Teil nicht ganz an jene aus dem analogen Fotozeitalter früherer Bildbände heranreicht. Trotzdem ist der Band lesens- und empfehlenswert.



MEIN FEEDBACK AN DEN NATURSCHUTZBUND SALZBURG



Pandemie, Klimawandel und das fortschreitende Artensterben sind die großen Herausforderungen für jede Naturschutzarbeit. Wir (das Naturschutzbund-Team Salzburg) freuen uns auf Ihre Rückmeldung zu unserer Arbeit. Ihre Mitteilungen werden anonymisiert ausgewertet und u. a. auf unserer Homepage veröffentlicht.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie „Naturschutzbund Salzburg“ hören? Nennen Sie drei Worte/Themen:

Welche Aktionen/Aktivitäten des Naturschutzbundes Salzburg interessieren Sie am meisten?

Wo sollte sich der Naturschutzbund Salzburg Ihrer Meinung nach stärker engagieren?

Kreuzen Sie bitte die drei wichtigsten Themen an, ergänzend können Sie andere Ihnen besonders wichtige Themen beim Punkt „Sonstiges“ anführen.

- ☐ Schutz bedrohter Tierarten (in Salzburg)
- ☐ Schutz von Biotopen
- ☐ Schutz von Landschaften
- ☐ Einsatz für naturbewahrende Raumplanung und gegen Bodenversiegelung
- ☐ Öffentlicher Verkehr
- ☐ Gesunde Nahrungsmittel - Biolandwirtschaft
- ☐ Umsetzung internationaler Abkommen
- ☐ Dialog mit der Wirtschaft
- ☐ Dialog mit der Politik
- ☐ Schmieden von Allianzen
- ☐ Aktivismus und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
- ☐ Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu Natur- und Umwelt(schutz)
- ☐ Aufklärung über nachhaltige Lebensstile
- ☐ Umweltethik und ökologische Weltbilder
- ☐ Globale Themen wie Klimawandel und Artensterben

Sonstiges:

Der Naturschutzbund Salzburg behandelt Themen, die ich in den Medien nicht finde

- ☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Der Naturschutzbund Salzburg ist in der Öffentlichkeit ausreichend präsent (z.B. in Medien, bei Aktionen, Demonstrationen, auf öffentlichen Plätzen)

- ☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

In Zeiten globaler Pandemie/Klimakrise ist der Naturschutzbund ein wichtiger Player/Akteur

- ☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Der Naturschutzbund Salzburg ist ein Wächter für den Erhalt der regionalen Natur / Natur vor der Haustür

- ☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Der Naturschutzbund Salzburg konzentriert sich zu sehr auf negative, belastende Themen

☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Der Naturschutzbund Salzburg ist offen für Themen/Anregungen seiner Mitglieder

☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Ich habe im Team des Naturschutzbundes Salzburg eine(n) Ansprechpartner/in ☐ ja ☐ nein

Im Naturschutz sind mir persönliche Treffen mit anderen Menschen wichtig

☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen zum Naturschutz sind mir wichtig

☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Was wäre Ihnen noch wichtig?

Naturschutzarbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen erscheint mir als wichtig

☐ ja, sehr ☐ ja, schon ☐ nein, eher nicht ☐ nein, gar nicht

Ich habe mit anderen über Aktivitäten des Naturschutzbundes gesprochen bzw. versucht, sie als Naturschutzbund-Mitglieder zu werben ☐ ja ☐ nein

Welche Aktivität würden Sie persönlich für die Erhaltung der Natur unternehmen? (Mehrfachnennung möglich)

☐ An Demo teilnehmen

☐ Pflanzen und Tiere bestimmen/beobachten

☐ Leserbriefe schreiben

☐ Eingriffe beobachten und melden

☐ Freunde und Bekannte informieren

☐ Eine lokale Gruppe gründen /unterstützen

☐ An Politiker schreiben

☐ Sonstiges:

☐ Ich nahm/nehme an Naturschutzbund-Aktionen teil ☐ ja ☐ nein

Welche Themen wären für den Naturschutzbund-newsletter oder als Zeitungsberichte interessant?

Ich bin Naturschutzbund-Interessent/in, aber kein Mitglied ☐ ja ☐ nein

Ich bin Naturschutzbund-Mitglied oder -Förderer/in ☐ ja ☐ nein

Ich erhalte die Zeitschriften *Natur aktiv* bzw. *Natur und Land* per Post ☐ ja ☐ nein

Ich erhalte einen oder mehrere digitale Newsletter des Naturschutzbundes

(z. B. naturbeobachtung.at-Newsletter) ☐ ja ☐ nein

Ich erhalte Naturschutzbund-Presseaussendungen per eMail ☐ ja ☐ nein

Ich bin Mitglied in einer anderen Umwelt-/Naturschutzorganisation ☐ ja ☐ nein

Ich bin Mitglied in mehreren anderen Umwelt-/Naturschutzorganisationen ☐ ja ☐ nein

Mein Alter: _____ Jahre

Ich bin: ☐ männlich ☐ weiblich ☐ _____

Mein Beruf: _____

Postleitzahl / Wohnort: _____

Bitte ausgefüllten Fragebogen bis 31. 7. 2021 einsenden an Naturschutzbund Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg oder einscannen und mailen an salzburg@naturschutzbund.at – Danke!

Hinweis: Die ausgefüllten Fragebögen werden – wenn per eMail übermittelt – vom Mail abgetrennt und anonymisiert ausgewertet.

MANIFEST



Alpenverein Salzburg + Naturfreunde Salzburg + Naturschutzbund Salzburg + Fairkabler + Österreichische Berg+und Kleinbäuer_innen Vereinigung



Das hat es in Österreich noch nicht gegeben:

Gesellschaftlich so unterschiedlich gewachsene Vereine und Organisationen schließen sich aufgrund der Dringlichkeit zu einer Plattform zusammen. Sie vertreten rund 75.000 Mitglieder und Unterstützer in Stadt und Land Salzburg. Sie alle sind nicht länger bereit, Fehlentscheidungen auf allen Ebenen — Bund, Land und Gemeinden —, die sich auf den Lebensraum Salzburg oft unumkehrbar nachteilig auswirken, hinzunehmen. Wir werden der Politik gerne Vorschläge machen und Alternativen aufzeigen. Aber wir werden uns nicht unerträglich lange vertrösten oder hinhalten lassen. Ab einem gewissen Punkt wird gekämpft: Fair, aber hart. Und mit langem Atem!

Wer passt auf unser Salzburg auf? Am besten wir selbst!



„Passt auf mein Salzburg auf“!, soll der Vater des heutigen Landeshauptmannes, Dr. Wilfried Hauslauer sen., in den letzten Tagen seines Lebens gesagt haben. Allerdings: Es war und ist nicht nur „sein“ Salzburg, sondern „unser“ Salzburg. Allen, die hier leben und arbeiten, egal ob sie etwas besitzen oder nicht, „gehört“ Salzburg! Das sahen und sehen manche Leute anders. Ihr Ziel war und ist die kommerzielle Verwertung der Schönheit und des Reichtums unseres Landes zugunsten einiger weniger. Stichworte: Chalets, „Zweitwohnsitze“ und Investorenmodelle, sogenannte „Buy-to-let“-Modelle, immer noch mehr Seilbahnen, Lifte und Pisten, usw.



Hätte es nicht schon Mitte der 1970er Jahre beherzte Menschen wie Richard Hörl, Herbert Fux oder Alfred Winter gegeben, dann würde es heute links und rechts des Freisaalweges im Süden der Stadt — und wahrscheinlich auch beiderseits der Hellbrunner Allee — keine schönen Wiesen und Felder, sondern die besonders hässlichen Bauten jener Zeit geben. Was wir heute spazierengehend genießen, musste hart erkämpft bzw. verteidigt werden, das wird allzu leicht vergessen, bzw. die Nachfolgenerationen wissen es einfach nicht.

ES GEHT WIEDER LOS. WIR MÜSSEN WIEDER KÄMPFEN!

Der Angriff von Lobbyisten und Geschäftemachern auf unser gemeinsames Gut Natur, Landschaft, Artenvielfalt und Schönheit, diesmal häufig auch außerhalb der Landeshauptstadt, ist unerträglich stark geworden. Der Kampf um die letzten Flächen hat begonnen. Die landschaftliche Schönheit und die ertragreichsten landwirtschaftlichen Flächen sind gefährdet! Das bedeutet: Alle Salzburger*innen tragen Verantwortung, wie es in diesem Land, in dieser Stadt weitergeht. Zuvorderst auch die Medien. Diese Verantwortung kann und darf nicht ohne Forderungen und Kontrolle an die politischen Entscheidungsträger „delegiert“ werden, denn: Auf „unser“ Salzburg aufpassen, das können wir noch immer selbst am besten!

Gerade jetzt müssen die Weichen neu gestellt werden. Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig die Qualität des nahe Gelegenen ist, wenn wir zu unserer Erholung oder bei der Nahrungsmittelversorgung nur auf unser Land selbst angewiesen sind. UNSER Lebensraum zur Naherholung und Nahrungsmittelproduktion muss besser geschützt werden! Deshalb ergeht die Einladung an SIE PERSÖNLICH, aktiv mitzuhelfen, negative Entwicklungen und Einflüsse, die UNSEREM Salzburg schaden, abzuwehren. Mit Ideen, konkreten Vorschlägen und handfesten Taten.

Die Erkenntnisse des Salzburger Philosophen und Alternativ-Nobelpreisträgers Leopold Kohr „Die Rückkehr zum menschlichen Maß“ sind eine gute Basis für das politische und wirtschaftliche Handeln. Lobhudelnde Sonntagsreden über ihn wurden genug gehalten; was fehlt, ist konkrete Politik in seinem Sinne und die Abkehr von der Verhaberung mit den Wenigen und ihren „richtigen (guten?)“ Beziehungen — Stichwort: Genehmigungen für dubiose „Projekte“ in und ausländischer Investoren, um nicht zu sagen: Spekulanten.

Unser Land braucht diese geistige Erneuerung aber an allen ihren Gliedern. „Niemand kann sich

der Verantwortung entziehen. Niemand hat das Recht, die kleinen Schritte zu unterlassen, weil der große Schritt noch weit entfernt scheint. Wir können und wir sollen reden, dass die Bedrohtheit des menschlichen Seins offensichtlich ist. Es gibt immer noch zu viele, die nicht hören und die nicht sehen wollen“, sagte Erzbischof Karl Berg schon 1988!

Im Vergleich zu anderen Ländern verursachen wir in Österreich einen unverhältnismäßig hohen Beitrag zu den weltweiten klimaschädlichen Emissionen.

In den Bemühungen, sie zu verringern, bleibt Österreich deutlich hinter seinen eingegangenen Verpflichtungen zurück. Dies, obwohl die Folgen des dadurch verursachten Klimawandels für die menschliche Gesundheit, Umwelt und Natur, Landwirtschaft und Wirtschaft auch in unserem Land schon deutlich zutage getreten sind. Wir fordern deshalb für uns und alle noch nicht Geborenen größte und konsequenteste Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase in allen Bereichen von Staat und Gesellschaft, vor allem auch im Verkehr, und erwarten uns die entsprechenden Impulse und Handlungen durch unsere Landesregierung.

Unsere wichtigsten Ziele und Forderungen:

1. Mitsprache der Bevölkerung verankern

- Politische Entscheidungen ab einer bestimmten Eingriffstiefe in den Naturhaushalt, die künftig in diesem Land getroffen werden, dürfen nur mit der direkten demokratischen Mitsprache der Bevölkerung herbeigeführt werden. Auch muss die Möglichkeit eingeräumt werden, bindende Volksentscheide darüber durchzuführen. Insbesondere sind bei großen Infrastrukturprojekten Volksabstimmungen mit ausgewogenen Pro und Contra-Informationen durchzuführen.

Wappen des Salzburger Landtags



Wieviel Mitsprache lässt die Politik zu?

2. Zersiedelung und Bodenverbrauch stoppen

Was wir insgesamt brauchen: Klare Entwicklungsziele für unser Land und Abkehr von der jahrzehntelangen Laissez-faire-Politik und von isolierten Einzelfallprüfungen. Die fortschreitende Zerstörung geschieht nicht allein durch die wenigen großen, sondern vor allem durch die vielen kleinen und kleinsten Vorhaben. Sie sind zwar rechtsstaatlich abgesichert, aber nicht aufeinander abgestimmt oder in eine Gesamtschau eingebunden.

- Dringend nötig ist ein umsichtiger Umgang mit unserem Lebensraum und mit der natürlichen Artenvielfalt. Flächenvergeudung, Versiegelung und Biotopzerstörung können wir uns nicht länger leisten. Deshalb Ortskernerneuerung statt Supermarkt am Ortsrand, Lebensraumverbund statt Zerschneidung der Landschaft durch weitere Straßen oder Hochspannungsleitungen. Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Alpenraumes im Sinne der Alpenkonvention statt weiterer Seilbahnen und Pisten.
- Um dies zu erreichen, ist in der Raumplanung ein radikaler Wandel nötig. Sie muss auf eine neue, fachlich fundierte Basis gestellt werden. Dazu gehört die Diskussion über die Verschiebung der Zuständigkeit weg von den Bürgermeister*innen und Gemeinderäten zu höheren Instanzen ebenso wie auch die verfassungsrechtlich verankerte Möglichkeit zum Abschluss von Raumordnungsverträgen.
- Wir fordern somit eine überkommunale Raumordnung auf der Basis von Planungsverbänden und verbindlichen Regionalplänen, an denen sich die Kommunen auszurichten haben — und nicht umgekehrt.

- Wir fordern ein klares und nachvollziehbares Verbot weiterer Zweitwohnsitze und „Buy-to-let“-Modelle, einschließlich des Verbots von Chaletdörfern und Aparthotels sowie das Schließen sämtlicher rechtlicher „Schlupflöcher“, die solche Bauten immer wieder ermöglichen.
- Die Energiewende darf kein Freibrief für rücksichtslosen Natur und Landschaftsverbrauch sein. Wir verlangen, dass der Schutz von Natur- und Landschaft den Zielen der „Energiewende“ (insbesondere bei Maßnahmen der Energiegewinnung, Energiespeicherung und -transport) als mindestens gleichwertiges Ziel zur Seite gestellt wird.
- Wir fordern den sofortigen Stopp für alle in Planung befindlichen Projekte für Hochspannungsfreileitungen. Wenn weitere Starkstromtransportwege nötig sind, sind diese als Erdkabel auszuführen. Wir verlangen den schrittweisen Abbau der bestehenden Hochspannungsfreileitungen und ihre Erdverkabelung innerhalb der kommenden 50 Jahre.

3. Landwirtschaft, Freiraum, Tourismus und Erholung

- Um die gesicherte Existenz unserer Bauern auch langfristig zu garantieren, sind gerechte Erzeugerpreise unabdingbar. Die bevorzugte Verwendung ihrer Produkte in öffentlichen Einrichtungen (wie Kindergärten, Schulen, Alten- oder Pflegeheimen, Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen) und im heimischen Tourismus sowie eine gerechte Abgeltung für die bäuerliche Kulturlandschaftspflege sind längst überfällig.
- Wir fordern Maßnahmen zum Schutz frucht- und forstfähiger landwirtschaftlicher Flächen und einen umfangreichen Lebensraumschutz inkl. Biotopverbund. Dies ist gleichermaßen wichtig für die nachhaltige Lebensmittelversorgung wie auch für die Erholung der Bevölkerung.
- Wir fordern generelle Ausbringungsverbote für chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel im privaten und kommunalen Bereich sowie die Beibehaltung des Verbotes von gentechnisch veränderten Organismen:



sowohl hier in Salzburg als auch in vorgelagerten land-, forst- und gärtnerwirtschaftlichen Produktionsbereichen, wie etwa der Futtermittelerzeugung, auch außerhalb unserer Landesgrenzen. Eine verstärkte Förderung für die weitere und starke Ausdehnung des Anteils von Biobetrieben in unserer Landwirtschaft muss vorrangiges Ziel sein.

- Wir fordern die Etablierung von LandschaftspflegeVerbänden unter Einbeziehung der Bauern, der Kommunen und des Naturschutzes auch als Chance für den Nebenerwerb bäuerlicher Betriebe.
- Gleichermaßen ist es wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes in ihrer nächsten Umgebung Möglichkeiten zur qualitätsvollen Naherholung mit der erforderlichen Infrastruktur finden.
- Der Winter- und Sommertourismus ist an nachhaltigen Entwicklungszielen auszurichten. Bis zu deren Vorliegen fordern wir ein Moratorium für weitere Seilbahnen, Lifte und Pisten, aber auch für Bauvorhaben in sensiblen Landschaften und an Seeufern.

Um diese Ziele voranzutreiben, wünschen wir uns eine selbstbewusste und dem Landeswohl verpflichtete Beamtenschaft in Land, Städten und Kommunen.

Wir alle haben ein Recht auf eine hoffnungsvolle Zukunft. Dafür brauchen wir eine Politikwende und einen geistigen Wandel in unserem Land!

Wir haben diese Vision für Salzburg nach Corona und vor der nahen Klimakatastrophe: „Wir

müssen wieder lernen, unser Salzburg mit der Seele zu suchen — Schönheit muss in unserem Land ihren angemessenen Platz finden“.

Wir fordern deshalb alle politischen Kräfte in Land und in den Gemeinden auf, die bisherige Klientelpolitik zu beenden, sich aus der Umklammerung von Lobbyisten zu befreien und endlich eine zukunftsfähige Politik zu beginnen, bei der die Interessen der Gesamtbevölkerung im Mittelpunkt der Arbeit stehen.



Sprecher der Plattform:

Dr. Winfrid Herbst, Vorsitzender des Naturschutzbundes Salzburg,

Sprecherin:

Dr. Claudia Wolf, Vorsitzende des Öster. Alpenvereins, Landesverband Salzburg

Kontakt:

Naturschutzbund Salzburg,
Museumsplatz 2, 5020 Salzburg,
E-Mail: salzburg@fairantworten.at

Folgen und unterstützen Sie uns bitte auf www.fairantworten.at

Bitte unterstützen Sie uns auch materiell:

Naturschutzbund Salzburg,
Stichwort „Salzburg fairantworten“
Salzburger Sparkasse,
IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460,
BIC: SBGSAT2SXXX



Ein Teil der Blumenwiese im Herbst

Aufbau des
Insektenhotels

Schröpfschnitt im Sommer

PROJEKT BLUMENWIESE KÜHBERG – EIN STATUSBERICHT

Das Projekt „Blumenwiese Kühberg“ geht nun ins dritte Jahr seiner Umsetzung. Die Entwicklung im letzten Jahr war eine regelrechte Verwandlung. Aus einer Schwarzbrache (offene Erde) im Frühjahr hat sich eine wunderbar junge, artenreiche Blumenwiese entwickelt.

Schröpfschnitte

Das Unkrautzupfen war im letzten Jahr weniger notwendig, Ampfer und Quecke konnten vorweg durch viele fleißige Hände gut reduziert werden. Dafür war das letzte Jahr geprägt vom sogenannten Schröpfschnitt, mit dem schnellwachsende Pflanzen zurückgedrängt werden, was wiederum den langsamen Blumen und Kräutern Zeit und Licht gibt, sich zu entwickeln. Insgesamt gab es drei Schröpfschnitt-Einsätze, die sich jeweils über ein gesamtes Wochenende zogen und bei denen Jung und Alt mit Motivation dabei waren.

Apfelbäume

Im Frühjahr war es auch Zeit für den Pflanzschnitt unserer frisch gesetzten Apfelbäume. Die wurden im Herbst zuvor gepflanzt – sogar die Salzburger Nachrichten berichteten darüber. Bei den Sorten haben wir durchgehend auf alte und seltene Apfelsorten gesetzt: Pfirsichroter Sommerapfel, Salzburger Rosenstreifling, Danziger Kantapfel, Batullenapfel, Roter Winterhimbeerapfel, Maschanzker.

So mancher war geschockt, wie radikal die kleinen Bäumchen geschnitten wurden. Jedoch hilft ihnen der Pflanzschnitt enorm beim Anwachsen und Verwurzeln. Die Belohnung gab es prompt im Herbst: Eines der Bäumchen schenkte uns tatsächlich schon einen Apfel – wir waren sehr erfreut und haben ihn uns gut schmecken lassen.

Insektenhotel

Im Frühjahr 2020 wurde der Naturschutzbund (www.naturschutzbund.at) auf unser Projekt aufmerksam

und war so begeistert, dass er uns ein tolles Insektenhotel sponserte. Das wurde im April geliefert und neben dem Spazierweg beim Retentionsbecken aufgestellt. Sofort begannen zahlreiche Erdbienenarten mit der Besiedelung und Ei-Ablage. Alle sind eingeladen, beim nächsten Spaziergang dort einfach stehenzubleiben und die mit Erde verschlossenen Brutlöcher selber zu bestaunen!

Naschhecke

Im Spätherbst begannen wir mit der Anlage der Naschhecke entlang des Spazierweges. Dort sollen in Zukunft im Spalier gezogene Beerensträucher (Himbeeren, Brombeeren, Wein, Ribisel) zum kurzen Verweilen und zum gesunden Naschen einladen. Dieses Frühjahr wollen wir die Naschhecke fertigstellen.

Forschungsprojekt

Für heuer ist etwas ganz Besonderes in unserer Blumenwiese geplant. Die Universität Salzburg und das Land Salzburg haben uns für ein Forschungsprojekt ausgewählt. Über das gesamte Jahr und eventuell noch länger wird ein Insekten-Monitoring durchgeführt, bei dem untersucht wird, wie viele unterschiedliche Insekten sich in der neu angelegten Blumenwiese ansiedeln konnten. Zum Vergleich werden auch angrenzende, bewirtschaftete Grünflächen untersucht.

Außerdem haben wir für das kommende Jahr schon wieder weitere Pläne.... An dieser Stelle großen Dank an Gärtnermeister Franz Hönegger und die Gemeinde Neumarkt für die stetige Unterstützung unserer Bemühungen und auch danke an alle „Blumenwiesler“ vom Kühberg für eure andauernde große Motivation und den Einsatz!

Infos und Eindrücke rund ums Projekt gibt es unter www.blumenwiese.home.blog

Gerolf Schlager

SALZBURG HAT EINEN PLAN FÜR KLIMA UND ENERGIE

Maßnahmenpaket bis 2030 fixiert



LH Haslauer



LHStv Schellhorn



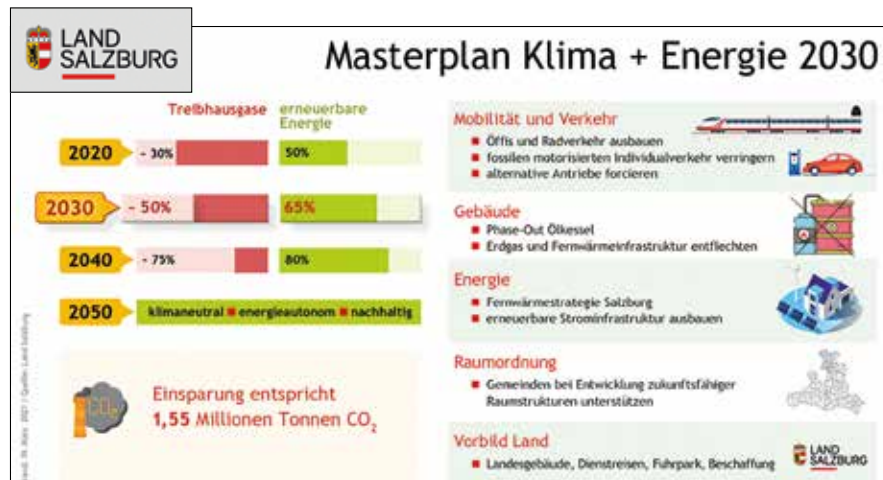
LR Klambauer

(LK) Das große Ziel lautet: In 30 Jahren soll Salzburg klimaneutral, energieautonom und nachhaltig sein. Der Weg dorthin: der Masterplan Klima und Energie, ein Kompass zum ersten Etappenziel im Jahr 2030. „Wir haben ihn gemeinsam und ressortübergreifend erarbeitet. Er leitet uns an, Tempo, Zeitplan und Richtung einzuhalten“, fassen Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn und Landesrätin Andrea Klambauer zusammen.

Die drei Regierungsglieder unterstreichen dabei die Symbolkraft des Plans: „Er steht dafür, dass wir in der Bekämpfung der Klimakrise, im Umwelt- und Naturschutz und beim Erhalt der Lebensqualität in unserem Bundesland nur mit vereinten Kräften vorankommen.“

Haslauer: „Energie effizient nutzen – in allen Bereichen.“

Im Fokus des Plans steht eine Änderung des Mobilitätsverhaltens durch entsprechende Angebote der kombinierten Mobilität. „Effiziente Energienutzung sowie der gleichzeitige Umstieg auf erneuerbare Energie ist auch in Zukunft der einzige Weg, um eine sichere, leistbare und umweltverträgliche Energieversorgung sicherzustellen. Wir bekennen uns daher bewusst zu ambitionierten, nachhaltigen Energiezielen und betrachten das Thema Klima & Energie als Querschnittsmaterie, die in alle Bereiche wirken soll“, so Landeshauptmann Wilfried Haslauer.



Das Ziel des Landes bis 2030: Treibhausgase um die Hälfte reduzieren, 65 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen.

LHStv Heinrich Schellhorn betont: „Jeder und jede einzelne von uns kann mit Ressourcenschonung, mit einer Entscheidung für erneuerbare Energien, mit Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel einen großen Beitrag leisten.“

Wohnbaulandesrätin Andrea Klambauer ergänzt: „Wir forcieren den Ausbau der E-Mobilität und die Stärkung der Ortszentren. Wir können die Wohnbedürfnisse der jungen Menschen in unserem Land erfüllen, aber wir müssen mit deutlich weniger Bodenfraß und Zersiedelung nachhaltigen Wohnraum schaffen“.

Die Maßnahmen sind in fünf Schwerpunktthemen zusammengefasst:

- * **Verkehr:** Ausbau für Öffis und Rad
- * **Gebäude:** Weg vom Ölkessel
- * **Energie:** Importe zurückfahren, freie Bahn für „Erneuerbare“

- * **Raumordnung:** Gute Planung schont das Klima – Land will Gemeinden dabei unterstützen
- * **Vorbildwirkung:** Das Land geht bei Landesgebäuden, Dienstreisen, Fuhrpark und Beschaffungswesen mit gutem Beispiel voran.

Haslauer, Schellhorn und Klambauer haben erkannt: „Ein weiter, herausfordernder Weg liegt vor uns. Aber wir haben mit dem Masterplan eine exakte Streckenbeschreibung und sind überzeugt, Salzburgs ehrgeizige Klima- und Energieziele gemeinsam zu erreichen.“

Wir werden sie dabei sowohl unterstützen als auch bestärken müssen, nicht vom Weg abzukommen, um die gesetzten Klima- und Energieziele zu erreichen.



GEMEINSAM FÜR FISCHE UND FISCHOTTER

Der Naturschutzbund Salzburg ist jüngst der Einladung des Fischereivereins in Hallein-Gamp zu einem Lokalausgleich in der Fischzucht-Anstalt gefolgt. Der Fischereiverein betreibt hier die Nachzucht gefährdeter Fischarten wie Äsche, Nase, Huchen u.a. und hilft damit, die heimische Fischpopulation zu sichern und zu stärken. Ein früherer Antrag auf Entnahme (Tötung) von vier Fischottern wurde von der Bezirkshauptmannschaft Hallein nach entsprechender Prüfung des Sachverhalts letztlich abgelehnt.

Der Fischereiverein Hallein-Gamp zog sodann die Konsequenz und verwirklichte den Vorschlag, einen Teil des Geländes, auf dem sich die Fischzuchtanstalt befindet, für Fischotter unüberwindbar einzuzäunen. Der Verein investierte dort rund 40.000,- Euro an Geld und Sachleistung (inkl. Arbeit € 80.000). Der finanzielle Beitrag des Landes Salzburg fiel mit einem Zuschuss von lediglich 5.000,- Euro sehr bescheiden aus.



Fischzuchtanlage Hallein-Gamp mit für Fischotter unüberwindbarer Einzäunung © HANNES AUGUSTIN

Der Naturschutzbund ersucht daher die Landesregierung, zu prüfen, ob nicht als Sofortmaßnahme ausnahmsweise auch Mittel des Naturschutzfonds zum Schutz bedrohter Fischarten und zugleich zur Steigerung der Akzeptanz für den Fischotter zur Verfügung gestellt werden können. Mit einem angemessenen Beitrag zur Investition in vorbeugende Maßnahmen bei der Fischzuchtanlage *Hallein-Gamp* könnte ein wichtiger Beitrag zur Koexistenz bedrohter Arten geleistet werden.

Überdies fordert der Naturschutzbund das Land Salzburg auf, künftig bei den Kriterien aus dem Budget der Abteilung 4, Referat Agrarrecht, Arbeitsinspektion, Jagd und Fischerei nachzubessern und einen (EU-rechtlich erlaubten) Investitionskostenzuschuss von 80 – 100 % (ohne Deckelung) festzuschreiben.



Maschinenring

Jetzt ist die richtige Zeit!

Einen lebendigen, aufregenden **Garten zu gestalten** ist ein anspruchsvolles Projekt. Dafür braucht es Profis mit Erfahrung, Wissen und Einsatzbereitschaft. Gartengestaltung mit dem Maschinenring ist naturnah, nachhaltig und beständig.

- kompetente Beratung, sorgfältige Planung, professionelle Umsetzung
- Bienenwiese, Schwimmteich oder Biopool, Wasserlauf und Co.
- Wege, Beete, Sträucher, Hecken, Bäume, Zäune
- ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden oder Düngern

Als zertifizierter Partner unterstützt der Maschinenring alle Vorgaben der Natur-im-Garten Idee.

salzburg@maschinenring.at
T 059 060 500



DIE ZUKUNFT NICHT MEHR EINFACH WEGWERFEN

Forderung nach Pfand auf Einweg-Getränkeverpackungen

Die EU-Richtlinie zur Verringerung von Single-Used-Plastic verpflichtet die EU-Mitgliedsländer unter anderem dazu, bis zum Jahr 2029 zumindest 90 Prozent der in Verkehr gesetzten Kunststoffgetränkeflaschen getrennt zu sammeln und stofflich zu verwerten.

Gegenwärtig werden jährlich in Österreich 1,6 Milliarden Stück verbraucht und davon max. 70 Prozent recycelt. 30 Prozent der Kunststoffgetränkeflaschen landen ungenutzt entweder in der Restmülltonne oder in der Landschaft.

Das ist:

- eine Verschwendung von Ressourcen, die wir uns angesichts der Klimakrise nicht weiter leisten dürfen, und
- eine Verschandelung und Belastung unserer Umwelt durch achtlos weggeworfene und wertlos empfundene Getränkeflaschen und -dosen

Pro Jahr werden 480 Millionen dieser Flaschen verbrannt oder landen irgendwo in der Landschaft, im Hochgebirge, im Futter der Weidetiere auf den Wiesen oder in unseren Gewässern. Der Aufwand unserer Bauern für das Einsammeln oder für notwendige Tierarztkosten wird ebenso wenig abgegolten wie der jener Umweltaktivisten, die den Müll von Wegrändern oder aus Bächen entsorgen.

Durch den achtlosen Umgang mit dem scheinbar Wertlosen geht nicht nur wertvoller Rohstoff verloren, sondern es wird damit auch unsere Umwelt extrem belastet. Ungerechnet sind das täglich 1,4 Millionen Flaschen, die dem Stoffkreislauf verloren gehen.

Wir können keinen Tag länger warten, um diesen Missstand zu korrigieren. Das deutsche Beispiel zeigt – wie alle anderen in Europa schon umgesetzten Pfandmodelle für Einweg-Getränkeverpackungen –, dass Pfandlösungen die in sie gesetzten Erwartungen übererfüllen.

Die unterzeichneten Umweltorganisationen, Verbände und Initiativen verlangen von der österreichischen Bundesregierung die rasche Einführung von Pfand auf Einweg-Getränkeverpackungen und von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), den Weg dafür freizumachen.

Anonyme Aufräumer – Mag. Christian Messmer e.h.

Bio Austria Salzburg – Dipl. Ing. Andreas Schwaighofer e.h.

Fridays for Future Salzburg – Niklas Leitner e.h.

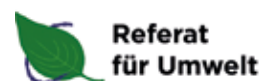
Naturfreunde Salzburg – Mag. Christian Gredler e.h.

Naturschutzbund Salzburg – Mag. Dr. Winfrid Herbst e.h.

ÖAV – Landesverband Salzburg – Mag. Dr. Claudia Wolf, akad. IM e.h.

Umweltreferat der ÖH – Universität Salzburg – Thomas Rewitzer, BSc e.h.

#es tut nicht weh – Präsidentin Renate Steinacher e.h.



Plastikflaschen © PIXABAY

STRASSENRÄNDER ALS INSEKTEN-LEBENSRAUM

Seit ca. 30 Jahren beobachtet Manfred Graf wissenschaftlich die Insektenfauna, besonders jene auf Blüten, und muss bei vielen Arten einen signifikanten Rückgang feststellen. Als einen der Gründe betrachtet er, dass die Straßenränder etwa seit dem Jahr 2000 systematisch gemäht werden.

Dabei stellen Straßenränder wichtige Refugien für Blütenpflanzen, z.B. Doldengewächse, dar. Durch die intensive Landwirtschaft wurden diese flächenhaft verdrängt. Viele flugunfähige oder flugschwache Insekten können Verbreitungslücken nicht so ohne Weiteres überbrücken, z.B. Käfer. Zudem verbringen viele Insekten ihr Puppenstadium bzw. den Winter in einem stehenden Stängel beispielsweise solcher Doldenpflan-

zen. Diese blühen vom Frühling bis zum Herbst und bieten vielen Insektenarten, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten fliegen, Nahrung und Schutz. Es sollte daher an Straßenrändern nie gemäht werden – oder zumindest nur selten, bloß um das Aufkommen von Gehölzen hintanzuhalten!

Graf kritisiert den zu häufigen Einsatz von Mähgeräten und regt an – wo immer möglich –, auf die Mahd entlang von Straßen und Wegen zu verzichten. Dies diene neben dem Artenschutz auch dem Klimaschutz aufgrund des geringeren erforderlichen Energie-Einsatzes und der verminderten Abgas-Emission. Vielmehr sollte eine gewisse „Unordnung“ in der Landschaft – und so auch an Straßenrändern – toleriert werden, der Lohn dafür seien mehr



Käferexperte Manfred Graf © PATRICK GROS

Blütenreichtum und generell größerer Insekten- bzw. Artenvielfalt.

Mag. Manfred Graf, geboren 1953 in Salzburg, studierte Biologie-Lehramt und war als Berufsschul-Lehrer tätig. Er beschäftigt sich intensiv mit der Organismengruppe der Coleoptera (Käfer), wobei sein besonderes Interesse der Salzburger Museumssammlung gilt.

LEBENSFREUNDLICHE DIGITALISIERUNG FÜR DIE STADT SALZBURG

1500 Studien weisen biologische Effekte durch Mobilfunkstrahlung nach

Mittlerweile existieren mehr als 1500 Studien, die teils sehr bedrohliche biologische Effekte durch Mobilfunkstrahlung nachweisen. Über diese Besorgnis erregende Tatsache berichtete im Jahr 2018 das renommierte medizinische Fachjournal „The Lancet“.

Die Aktionsgemeinschaft „Lebensfreundliche Digitalisierung“ des Naturschutzbundes Salzburg informiert daher umfassend über die Wirkungen des Mobilfunks und sammelt Unterschriften für die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung vor dem weiteren

5G-Ausbau. „Die Einhaltung des Vorsorgeprinzips führte bereits in den Städten Brüssel, Genf, Rom, Straßburg und vielen anderen dazu, den weiteren 5G-Ausbau zu stoppen“, freut sich Isolde Weilharter, die Initiatorin der Unterschriftenaktion.

Die Umweltaktivisten setzen sich für die Einhaltung des Salzburger Vorsorgewerts nach Dr. Oberfeld und für die Berücksichtigung von umweltverträglichen Alternativen zum Mobilfunk wie Glasfaser bis zur Haustür ein.

Unterschriftenlisten zur Unter-



stützung dieser Forderungen und weitere Informationen erhalten Sie über weilharter.isolde@hotmail.com oder per Internetdownload von facebook.com/AG-lebensfreundliche-Digitalisierung.

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Listen bis 31. August 2021 an Isolde Weilharter, Slavi-Soucek-Str. 28, 5026 Salzburg. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

SALZBURGER FREILICHTMUSEUM: VIEL NATUR UND VIEL NEUES!

Durch das rund 50 ha große Gelände spazieren und genießen oder eintauchen in Salzburgs ländliche Vergangenheit in hundert wiedererrichteten Originalbauten aus Landwirtschaft, Handwerk, ländlichem Gewerbe und Industrie. Salzburgs größtes Museum bietet ein vielseitiges Potpourri – heuer mit einer neuen Ausstellung: In drei Häusern entföhren die „Schatten-Szenografien“ die Besucherinnen und Besucher in den nicht immer einfachen Alltag. Und demnächst auch mit „Nachgucker“ – die Entdecker-App für Kinder.

Das Museumsgasthaus Salettl hat sich mit einem feinen Take-Away-

Angebot auf die veränderten Bedingungen eingestellt und freut sich auf Ihren Besuch. Daneben bieten lauschige Jausenplätze, die Naturkneippanlage, der Abenteuerspielplatz und natürlich die Museumsbahn viel Abwechslung für Groß und Klein.

Salzburger Freilichtmuseum

Hasenweg 1, 5084 Großgmain
www.freilichtmuseum.com
Tel. 0662 / 850 011

Öffnungszeiten:

Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr
(Mai/Juni montags geschlossen,
außer an Feiertagen)



Taxbauer © FREILICHTMUSEUM



Museumsbahn © FREILICHTMUSEUM

Fritz Petutschnig

29. 04. 1931 – 23. 03. 2021



Der Tapezierermeister und Naturliebhaber Fritz Petutschnig gründete im Jahr 1992 die Biotopschutzgruppe Gasteiner-Tal. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern wurde eine ganze Reihe vorbildlicher Initiativen für die Natur des Gasteiner-Tales gesetzt. Ganz besonders setzte sich Petutschnig für den Schutz der heimischen Fauna (z. B. Amphibien und Schmetterlinge) und die Flora (z. B. Orchideen, Schwertlilien) ein und versuchte, diese Kostbarkeiten auch der Bevölkerung, den Schulkindern und ebenso den Touristen näherzubringen. Er hielt Führungen, fotografierte emsig und erstellte Ausstellungen, die er unter anderem in seiner nach der Pensionierung eigens dafür adaptierten Werkstätte in Bad Hofgastein präsentierte. Zuletzt hat er dort ein eigenes „Haus der Kristalle“ mit seiner umfangreichen Mineraliensammlung eingerichtet. Es ist Petutschnig zu verdanken, dass – nach jahrelanger Betreuung kilometerlanger Amphibienzäune – schließlich fixe Amphibienschutzanlagen an der Gasteiner Bundesstraße eingebaut wurden und so Abertausenden von Tieren das Leben gerettet wurde. Petutschnig wurde für seine Leistungen mit dem Umweltverdienstzeichen des Landes und dem Hermann-Ortner-Preis des Naturschutzbundes ausgezeichnet. Der Naturschutzbund wird Fritz Petutschnig ein ehrendes Andenken bewahren.

DIE PATSCHG-WIESE IN DORFGASTEIN

Diese Schilfwiese war laut Fritz Petutschnig in den Kriegsjahren so stark vernässt, dass man sie zu Fuß nicht durchqueren konnte; damals stand dort auf einem schmalen trockenen Feldweg im Schilf allerdings ein Hackstock, auf dem Fröschen aus dem Feuchtgebiet die „Froschhaxn“ abgetrennt wurden. Das große Sterben der Frösche begann aber erst in der Zeit – um ca. 1960 –, als die Gasteiner Bundesstraße gebaut wurde. Vom zunehmenden Verkehr wurden jährlich – es kann dies heute nur noch geschätzt werden – zwischen 10.000 und 20.000 Tiere noch vor dem Erreichen der Laichtümpel überfahren. Mittlerweile wird dieses jährliche Massaker durch den Bau von 19 Amphibientunneln vermieden. Die Patschg-Wiese hat der Naturschutzbund Salzburg von der Achenkraftwerke AG gepachtet und wurde ursprünglich von der Biotopschutzgruppe, nunmehr vom Naturschutzbund Salzburg – unser Mitarbeiter Willi Schwarzenbacher kümmert sich darum – naturschutzkonform gepflegt.

Hans Huber,
Willi Schwarzenbacher und
Winfried Herbst
bei der Entbuschung
der Tümpel in der
Patschg-wiese
© HANNES AUGUSTIN





© BERNHARD SAMs [2]

DER NATUR EINE STIMME GEBEN

Seit über 100 Jahren setzt sich der Naturschutzbund für den Schutz und den Erhalt der natürlichen Umwelt, die Schönheit unserer Landschaften, den Schutz vor technologischen Fehlentwicklungen und die Erhaltung von tierischen und pflanzlichen Mitbewohnern in unserem wunderschönen Bundesland Salzburg ein.

Da Natur in vielfältigster Weise Raum braucht (Lebensraum, Rückzugsraum, Entwicklungsraum, Schutzraum, Nahrungsraum) und der Raum gleichzeitig eine unserer knappsten Ressourcen ist, liegt es in der Natur der Dinge, dass es um die Nutzung dieser Räume eine starke Konkurrenz gibt. Für die Natur ist der Kampf um diese Räume in der Regel ein Existenzkampf, weil die menschlichen Vorstellungen von der Raumnutzung mit den Bedürfnissen von Tieren und Pflanzen, mit den Ansprüchen vitaler und gesunder Ökosysteme nicht verträglich sind. Viele von den menschlichen Bedürfnissen sind verständlich, und vieles ist nachvollziehbar: Wohnraum – ein Grundbedürfnis, Freizeitraum – ein Grundbedürfnis, Raum für Infrastruktur – ein Grundbedürfnis, Raum für die Wirtschaft, Raum für unsere Bauern, Raum, Raum, Raum – das alles ist verständlich.

Ebenso wahr ist es aber auch, dass all die verständlichen Ansprüche des Menschen an seine Umwelt unseren Planeten an den Rand der Tragfähigkeit gebracht hat. All die verständlichen Bedürfnisse der Menschen haben dazu geführt, dass von allen Säugetieren auf dieser Erde der Mensch und seine Nutztiere 96 % der Biomasse ausmachen. Büffel, Nashörner, Elefanten, Rehe, Hasen, die Wale, alle anderen wilden Säugetiere machen gerade noch 4 % aus. Tendenz fallend. Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht – durch den Menschen. Und all das wegen der so verständlichen Interessen von uns Menschen: Interesse an dem guten Leben, dem schnellen Geld, dem leichten Konsum von Gegenständen, dem Recht auf unser Recht, dem Recht, so weiterzumachen wie immer.

Und deswegen kämpft die Natur in weiten Bereichen um ihr Überleben – und das nicht nur in den Wäldern Brasiliens oder Kanadas. Nicht nur in den Steppen Afrikas oder den Korallenriffen der Tropen, sondern auch in Europa, auch in Österreich, auch in Salzburg. Deswegen braucht die Natur eine laute Stimme, und deswegen brauchen wir vom Naturschutzbund Ihre Stimme.

Um in unserem Einsatz für die

Vision einer lebenswerten Welt gemeinsam mit Euch voranzuschreiten, um mit einer Stimme zu sprechen, einer freundlichen, aber selbstbewussten Stimme, einer Stimme, die zum Dialog aufruft und zu einem gemeinsamen Handeln, möchten wir wissen, was Euch bewegt, was Ihr von uns erwartet. Wir können nur dann eine laute und klare Stimme sein, wenn wir für viele sprechen, mit vielen sprechen und die vielen sich auch von uns verstanden und vertreten wissen.

Wir leben in einer der wichtigsten Epochen der Menschheit, vielleicht in der allerwichtigsten, weil wir es in den nächsten 20 bis 30 Jahren in der Hand haben werden, ob die Geister, die wir gerufen und freigelassen haben, wieder eingefangen und gezähmt werden können: Die Hybris der Menschheit: eine aus dem Ruder gelaufen Spezies, die durch ihre schiere Anzahl, ihre technischen Möglichkeiten und ihre ungezügelte Gier sich selbst zum Herrscher und Herren der Erde ernannt hat und damit die Grenzen des für unseren Planeten Erträglichen überschritten hat. Es wird eine große Transformation von uns allen benötigen, um die Einzigartigkeit unserer Erde zu retten.

Bernhard Sams

Unterstützen Sie uns bitte durch Mitgliedschaft oder Spende

Beitrittsskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.

Name des Neumitglieds:

Adresse:

Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde/n Mitglied beim | naturschutzbund | Salzburg

- ☐ Vollmitgliedschaft (€ 36,- / Jahr)
☐ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 26,- / Jahr)
☐ Familienmitgliedschaft (€ 44,- / Jahr)
☐ Fördermitgliedschaft (ab € 180,- / Jahr)

Bankverbindung:

Salzburger Sparkasse: IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX
 RAIKA Schallmoos: IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Ich werde als Mitglied geworben von:

.....

Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.

☐ www.naturschutzbund.at/mitglied-werden/298.html

AKTION

**halber Mitgliedsbeitrag
für 2021**

Wenn Sie, als registriertes Mitglied des Naturschutzbundes Salzburg, Neumitglieder werben, zahlen Sie selbst und alle von Ihnen neu geworbenen Mitglieder für 2021 nur den halben Mitgliedsbeitrag.

(Bitte am Beitrittsskupon auch den Namen des werbenden Mitglieds bekanntgeben.)

An den
Naturschutzbund
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

SEPA-Lastschrift

Falls die Zahlung des jährlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:

Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut:

IBAN: AT _ _ _ _ _ BIC:

Datum: Unterschrift:



GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

Was ich jetzt brauche.

Die **Grossglockner Hochalpenstraße** zählt zu den faszinierendsten und schönsten Ausflugs- und Panoramastraßen Europas. Erfahren Sie das Herz des Nationalparks Hohe Tauern und erleben Sie die Einmaligkeit und den Mythos des höchsten Berges Österreichs. Zahlreiche Themenlehrwege, spannende Ausstellungen und Abenteuerspielplätze laden zu einem unvergesslichen Naturerlebnis im größten Nationalpark Mitteleuropas.



#meingrossglockner


TICKETS AUCH
ONLINE ERHÄLTlich

48 km Panoramastraße
15 Ausstellungen
7 Themenwanderwege
30 Dreitausender
kostenlose Führungen
14 Gasthöfe & Almen
4 Spielplätze

grossglockner.at

Join us



Salzburg Verkehr App

APP AUF DEN BERG.

DIE SALZBURG VERKEHR-APP ZEIGT DIR DEN BESTEN WEG MIT BUS UND BAHN AUF BERG UND ALM.



Der Berg ruft:

Unsere App hat die Antwort. Mit der Salzburg Verkehr-App finden Sie österreichweit immer den für Sie besten Weg. Jetzt die Salzburg Verkehr-App für Android und iOS kostenlos downloaden.

Alle Infos unter:

www.salzburg-verkehr.at/salzburg-verkehr-app

Alle Fahrpläne unter:

www.salzburg-verkehr.at/download



NATUR aktiv - Impressum: BEILAGE zu natur&land 2-2021. GZ 02Z031442M P.b.b. - Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.l.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX; RAIKA Schallmoos, IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX; Anzeigenmanagement: multichannel agentur F.E.S. - Erich Hammerschmid, Tel. 0664/10 222 91, e-mail: e.hammerschmid@multi-channel.at; Satz: Elisabeth Bubnik; Druck: Salzkammergut-Druck Mittermüller, Gmunden. ZVR-Zahl: 778989099. Bei Fragen zur Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten lesen Sie bitte unsere Datenschutzbestimmungen auf www.naturschutzbund.at/kontakt oder wenden Sie sich telefonisch an uns 0662/642909-11!